



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Verse-Quodlibet

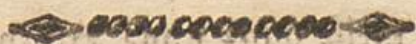
Schmoll, Jakob

St. Wendel, 1820

Charaden

urn:nbn:de:hbz:466:1-35881

Büßt' nicht, wie man dieß je vermuthen sollte:
Er hat ja bloß dem — Souffleur nach-
gesprochen. —



Charaden.

I.

Mein Erstes macht des Herzens Sinn
Und die Gedanken offenbar:
Zur Zeit — liegt oft viel Werth darinn;
Zur Unzeit — Schaden und Gefahr.

Das Zweite ist der armen Menschheit
Plage!

Wahrhaft! ein rasend mildes Ungeheuer! —
Das aus der Hölle weh!, vom Teufel selbst
stammt.

Wer dieß bezweifeln wollt', ach Gott! —
der frage

Das Unglücksland, wo sein verzehrend Feuer,
Nicht in der Asche glimmt, nein! — praf-
selnd aufwärts flammt!

15. *)

Mein Ganzes ist oft harter Kampf —
Dieß hat Erfahrung und Geschicht' erwiesen —
Ein Kampf doch, ohne Pulverdampf.
Ja, gab's auch je wohl Stich' und Hiebe ;
So ist's das Beste noch, es bliebe
Dabey doch meist ganz ohne Blutvergießen.

Nun, Leser, denn noch das Ende vom Tanze:
Ihr findet, wenn ihr es genauer ermist,
Daß Alles — das Erste, das Zweite und
Ganze —
Im Grunde, ein Jedes — das Erste nur ist.

2.

Das Erste wird der Mensch, bey seinem
Werden,
Und bleibet's auch, so lang' er lebt auf Erden —
In mehr, als einerley Verstand:
Dem Weisen ist dieß wohl bekannt.
Er ist's, von Kindes Beinen an ;
Bleibt's noch, als Jüngling — selbst, als
Mann ;
Und wird's oft, glaubt mir's herzlich,
Bruder! —
Im höchsten Greisenalter — — wieder.

Ein Mensch, den, zu dem Christenthum —
Die Hand des Priesters einstens weihete,
Empfieng — vor dem im Judenthum —
Schon früh', als Erstes, auch — das
Zweite.

Mein Drittes hat wohl Jeder gern —
Bei ihm geht's lustig her!
Da sammeln Damen sich und Herr'n;
Doch nicht durch's Ohngefähr:
Nein, nein! man lad't sie höflichst ein,
Um munter, lustig — froh zu seyn.

Man ißt, man trinkt;
Man küßt, man singt;
Musik erklingt —
Man tanzt und springt;
Man necket, lacht,
Scherzt = = = kurz: man macht —
Nur das allein,
Was kann erfreu'n!

Siehst du das erste Silbepaar,
Bereint — in einem Haus;
So folgt (die Ausnahm' ist nur rar)
Das Dritt' und Ganze draus: —

Wo Göttin „ Luzine — „
Und Schwester „ Rumine — „
Im Hause regieren ;
Wird Comus und Bacchus —
Wey Fülle der Tafeln —
Zugleich präsidiren !!

* * *

3.

Die erste Silbe trifft man an ,
Im Kleinen und im Großen ,
Beim Rechnen ; auch trägt mancher Mann
Sie lästiz oft in Hofen.

Nie findet man die Silbe ganz ,
Wie Nachbar David zeugte ;
Der , trotz ! des künstlichsten Verband's —
Doch ganz sie nicht erreichte.

— — — — —
Was sagt ihr von den letzten beyden ?
Die manchen's Kunzen — wie dem Hanse :
Berstückeln ihnen und zerschneiden ,
Mit Fleis stets , groß und klein — das Ganze ,
Und wenn sie's gleich auch nicht begehrten.
Doch — sie verstehn's , sie fädeln's ein ,
Daß viele Stück' ein Ganzes werden ,
Sind sie , in ihrer Kunst — recht fein.

Kommt nun dieß Silberpaar geschwänzelt,
Mit seinem Nachwerk; — und es fraß
Der Hund ihm nicht das rechte Maas — :
So wird es nicht, von Hans, gehänfelt.
Das Stückwerk wird, von Kunz und
Hansen — igt vergessen :
Denn jeder findet ganz die Sach' sich an-
gemessen.

— — — — —
Mein Ganzes mehelt jämmerlich
Am Ersten oft — ; dieweilen
Dieß, an demselben, sicherlich
Den Schaden bald soll heilen.
Doch — weil es, in der Schneiderzunft —
Soll gar viel Stümper geben ;
So kostet's wohl, durch Unvernunft —
Noch manches Menschen Leben!

* * *